

Die Wasserkräfte der Bundesrepublik Westdeutschland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **70 (1952)**

Heft 29

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zufolge ist eine Ausnutzung für Deutschland nicht mehr möglich. Unterhalb Kehl sind keine nutzwürdigen Gefällsstufen mehr vorhanden.

Der Ausbau der Weser ist hauptsächlich durch die Bedürfnisse der Binnenschifffahrt bestimmt. Ihm dient vor allem die Edertalsperre mit den an ihr erstellten Kraftwerken Hemfurth I und II, die zusammen mit dem Pumpspeicherkraftwerk Waldeck bei einer Jahresproduktion von 124 Mio kWh bereits mehr als die Hälfte der Produktion aller bestehenden Kraftwerke im ganzen Flussgebiet erzeugen.

Der Hauptwert des vorliegenden Werkes liegt in der übersichtlichen Zusammenstellung der Hauptdaten der bestehenden, im Bau befindlichen und projektierten sowie der sonst noch möglichen Wasserkraftwerke im ganzen Bundesgebiet. Es bildet nicht nur eine solide Grundlage für den weiteren Ausbau dieses Gebietes, sondern auch eine wertvolle Hilfe bei der gesamteuropäischen energiewirtschaftlichen Planung. Für uns dürfte der Hinweis beachtenswert sein, dass in Westdeutschland bereits 48 % der möglichen Leistung und 46,5 % der möglichen Produktionskapazität ausgebaut sind, trotz den einschneidenden Erschwernissen durch die beiden Weltkriege und ihre Folgen und trotz den durch die reichen Kohlenvorkommen gebotenen Möglichkeiten, den

Energiebedarf in vermehrter Masse durch billigere Wärmekraftwerke zu decken.

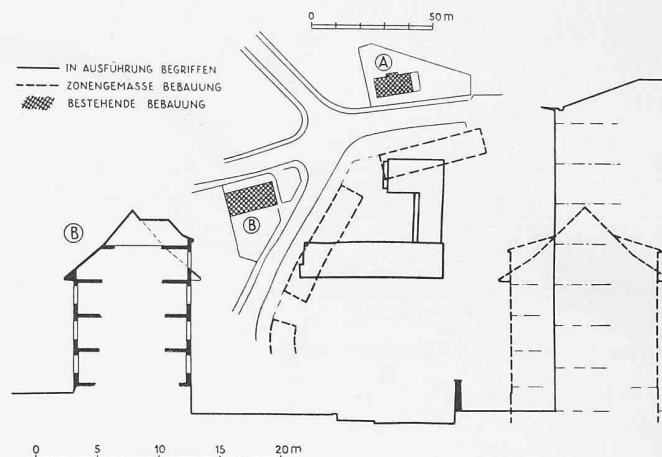


Bild 11. Vergleich eines im Bau befindlichen Hochhauses mit der Bebauung, die gemäss Zonenplan zulässig wäre; oben Grundrisse, unten Schnitte.

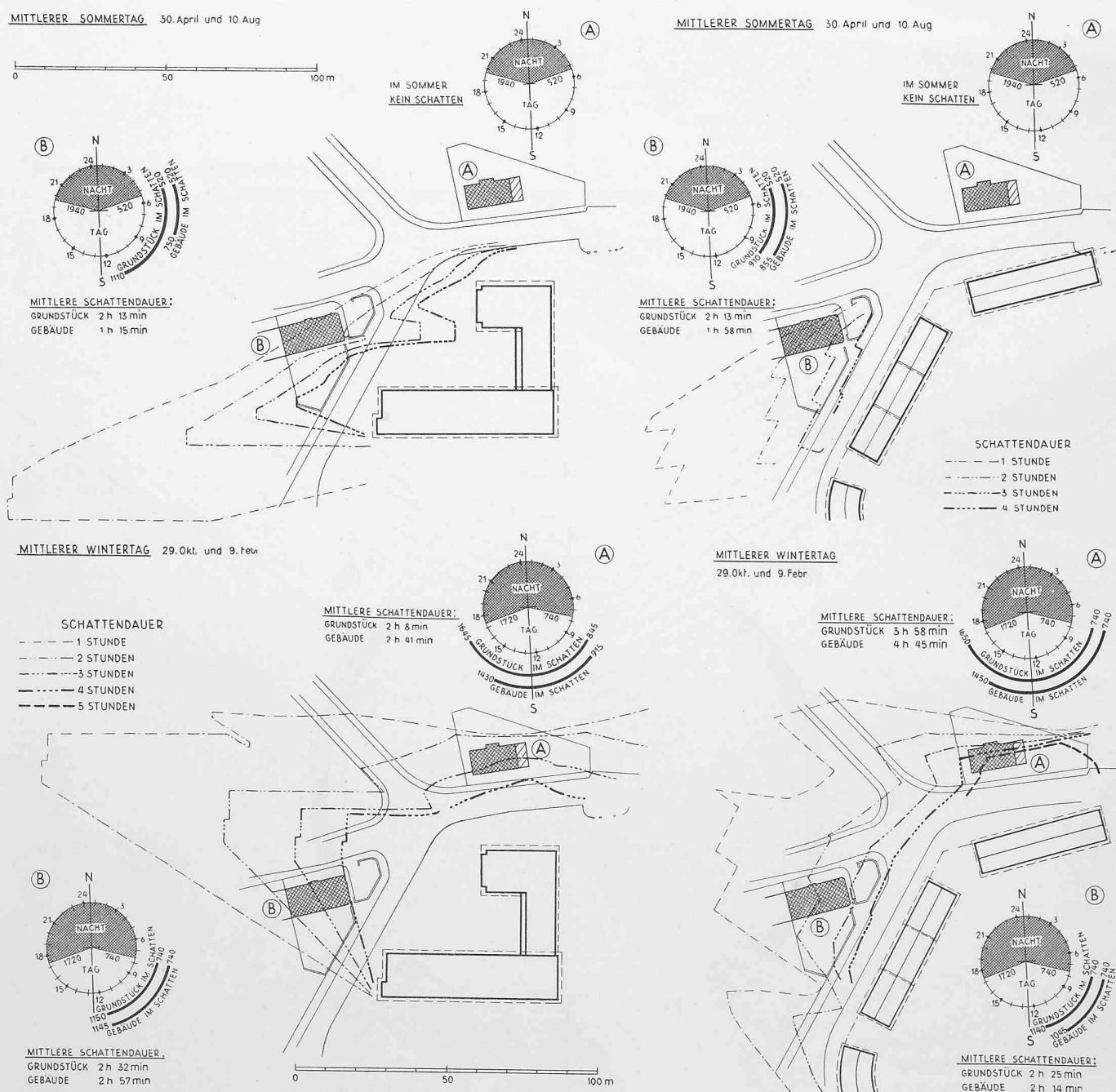


Bild 12. Vergleich der Schattenflächen der in Bild 11 dargestellten Ueberbauungen. Oben Sommerhalbjahr, unten Winterhalbjahr, links Neubau, rechts zonengemässe Ueberbauung.